

Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



Madagaskar

Hilfe für die Ärmsten
in Antohomadinika

Senegal

Ein neues Projekt zur
Bekämpfung der
Gewalt an Frauen

Schweiz

Bildung:
Ein Grundrecht

Leitartikel Seine Träume verwirklichen

Wenn es eine Situation gibt, die ein Sinnbild für Perspektivlosigkeit ist, dann ist es die von Sidi, einem jungen Mann, dessen Lebensgeschichte zwischen seiner Heimat Kongo und seiner Wahlheimat Senegal von sozialen Brüchen und Entbehrungen geprägt ist. Da seine Gesundheit durch zu schwere Arbeit beeinträchtigt wurde, sollte er sich einer kostspieligen Operation an der Wirbelsäule unterziehen können. Weil er sich die Krankenhauskosten nicht leisten konnte, lag er monatelang mit Schmerzen im Bett und hatte nicht die geringste Hoffnung, jemals wieder laufen zu können. Erst dank der Mobilisierung seiner Geschwister, einer wohlwollenden Nachbarschaft und schliesslich der Hilfe von Sentinelles konnte er operiert werden und seine Mobilität allmählich wiedererlangen. Heute ist er noch zu erschüttert, um wirklich an sein Glück zu glauben, aber wir bezweifeln nicht, dass er bald wieder lächeln wird, wenn er endlich wieder zur Schule gehen kann.

Für die Zukunft von Kindern ist es höchst wichtig, dass ihre Integration und ihr Verbleib in der Schule gefördert und gewährleistet werden, damit sie Fortschritte in ihrer Ausbildung machen können. Armut, Konflikte, Zwangsumsiedlungen, frühe Heirat und verfrühte Schwangerschaften führen jedoch dazu, dass sie nicht zur Schule gehen können. Die Bedeutung dieser Faktoren variiert natürlich von Land zu Land, aber eines ist sicher: Bildung ist ein äusserst wichtiges Element für die Entwicklung von Gesellschaften und ein grossartiges Sprungbrett in die Selbstständigkeit. Sidi erhält, wie so viele andere auch, dank Ihrer Grosszügigkeit Zugang zu Bildung und verfolgt seine Träume. Diese Unterstützung hat die Macht, Leben zu verändern. Sie ermöglicht es ganzen Familien, den Kreislauf des Elends zu durchbrechen.

Das Jahr 2022 geht zu ende, und dies ist ein guter Zeitpunkt, um Ihnen unsere tiefste Dankbarkeit für Ihre Treue und Ihr Vertrauen auszusprechen, aber auch, um Sie zu bitten, uns weiterhin zur Seite zu stehen. Unsere gemeinsamen Aktionen und unser Engagement tragen zu einer besseren sozialen Dynamik bei.

Das gesamte Team von Sentinelles in der Schweiz und im Ausland wünscht Ihnen alles Gute für ein möglichst glückliches Jahresende im Zeichen des Teilens und der Solidarität.



Marlyse Morard
Geschäftsführerin

Anlass Geschenke für ihre lieben

Sentinelles nimmt zum ersten Mal am solidarischen Weihnachtsmarkt teil, der vom 15. – 17. Dezember (Öffnungszeiten auf [sentinelles.org](https://www.sentinelles.org)) in den Räumlichkeiten von Pôle Sud, Jean-Jacques Mercierstrasse 3, in Lausanne, stattfindet. Dieser Markt bietet die Gelegenheit, Geschenke mit Solidarität zu verbinden und unsere handgefertigten Schmuckstücke, Taschen und Accessoires zu entdecken, die ein schönes Geschenk für Ihre Lieben sein könnten. Für diesen Markt suchen wir Freiwillige, die bereit wären, an unserem Stand mitzuwirken. Sind Sie interessiert? Wenn ja, so kontaktieren Sie uns bitte unter events@sentinelles.org. Vielen Dank und wir freuen uns darauf, Sie dort zu treffen!

Dringend Wir suchen einen/eine Grafiker*in für Freiwilligenarbeit

Erstellen und produzieren von publikationsfertigen Dateien mit kreativem Pfiff (insbesondere Flyer, Broschüren, Beiträge für soziale Netzwerke). Konsultieren Sie bitte unser Angebot auf <https://www.sentinelles.org/>

Niger Ein Dach für Halissa

Wir begegnen regelmässig Familien, die unsere Unterstützung benötigen, weil sie in baufälligen, äusserst kleinen Hütten wohnen, dem Wetter schutzlos ausgesetzt und auch nicht sicher sind. Die Spenden, die wir von Ihnen während des ganzen Jahres erhalten, dienen auch dazu, die Wohnungsverhältnisse dieser Familien zu verbessern. Halissa wird 2018 im Alter von 2 Jahren in unserem Pflegezentrum in Zinder aufgenommen und leidet an fortgeschrittenem Noma. Glücklicherweise erholt sie sich schnell und das vom Noma verursachte Loch in ihrem Kiefer verheilt schnell, ohne Spuren zu hinterlassen. Das kleine Mädchen lebt mit ihrer Mutter und ihren Brüdern und Schwestern zusammen. Sein Vater ist verstorben. Beim letzten Besuch unseres Teams war die Hütte der kleinen Familie von Wind und Regen praktisch zerstört. Es steht nur noch die Hälfte der Mauern und das Dach ist eingestürzt. In Fällen von solcher Dringlichkeit intervenieren wir und haben deshalb für die Familie eine neue Hütte gebaut, die ungefähr CHF 1,200.- kostet. Wir, das Team von Sentinelles, bedanken uns für ihr Vertrauen und bekräftigen unser Engagement, den am meisten leidenden Familien zu Hilfe zu kommen.

Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung!





Kolumbien Berufe entdecken

Um jungen, in Heimen wohnhaften Menschen zu ermöglichen, nach der Schule einen ihnen entsprechenden Job anzusteuern, organisiert Tierra de Vida (so wird Sentinelles in Kolumbien genannt) für sie eine Reihe von Besuchen von lokalen Geschäften und Familienunternehmen.

Unser Ziel ist es, ihnen verschiedene Aktivitäten vorzustellen, wie z.B. die Viehzucht oder die Herstellung und der Verkauf von Parfüms. Während die-

ser Besuche entdecken die Kinder die Karriere dieser Profis, von denen jeder erklärt und beschreibt, wie er es geschafft hat von seinem Projekt leben zu können.

Diese Besuche ermöglichen es ihnen, die Schwierigkeiten, die auftreten können, zu begreifen und zu besprechen. Allmählich erkennen diese jungen Menschen, dass es ihnen auch möglich ist, ihre eigenen kleinen Unternehmen zu entwickeln. Sie haben oft den Wunsch

geäußert, auch ihre Mütter in das Projekt einzubinden.

Vor kurzem wurde ein Besuch bei Frau Dora und ihrem Begleiter organisiert, die einen Bauernhof restaurierten, welcher jetzt als Wohnhaus mit Geschäftsräumen für den Verkauf von endemischen Pflanzen und Hühnern genutzt wird.

Hoffen wir, dass diese Besuche es ihnen ermöglichen werden, ihre beruflichen Ziele zu definieren.



Kongo Das Martyrium der Albinos

In der Demokratischen Republik Kongo ist das Überleben der Albinos ein täglicher Kampf. Auf halbem Weg zwischen der Verweigerung der Menschlichkeit und der Vergötterung wird diese Minderheit aufgrund von Vorurteilen, die mit ihrer Hautfarbe zusammenhängen, verfolgt. Diese «andersartigen» Schwarzen leiden unter Ausgrenzung und Diskriminierung innerhalb der Gemeinschaften, in denen sie leben. Die Geburt eines Albino-Babys kann zudem zu einem grossen Konflikt führen. Sehr häufig werden die Frauen von ihren Ehemännern verlassen und finden sich in grosser Armut wieder. Diese zerstörten Familien ohne jegliche Unterstützung sind mit zahlreichen Herausforderungen auf sozio-ökonomischer, medizinischer und schulischer Ebene konfrontiert.

Die Betreuung durch Sentinelles konzentriert sich daher auf diese verschiedenen Bereiche. Es werden Sonnencremes zum Hautschutz, sowie medizinische oder Sonnenbrillen gespendet und augenärztliche Untersuchungen organisiert, da Albinos sehr empfindliche Augen haben. Die schulische Reintegration wird für diejenigen sichergestellt, die die Schule aufgrund fehlender Mittel abbrechen mussten. Die sozio-ökonomische Reintegration erfolgt in Zusammenarbeit mit APIA (Association pour la Promotion et l'Inclusion des Albinos), wodurch diese Familien in eine sicherere Zukunft blicken können.

Madagaskar Ein neues Projekt in Antohomadinika



In Antohomadinika, einem der ärmsten Viertel der Hauptstadt Antananarivo, in dem Sentinelles sein Ambulatorium aufgebaut und seit 1992 aktiv gefördert hat, wurde dieses Jahr ein neues Projekt gestartet.

In diesem dicht bevölkerten Stadtteil lebt der grösste Teil der Bewohner unter der Armutsgrenze, von der Hand in den Mund, mit unstabilen Beschäftigungen von geringem Einkommen: Sie betreiben Strassenverkauf, führen Karren, wischen die Strassen, machen Wäsche oder andere Arbeiten im Taglohn. Einige Familien leben mit mehr als fünf Personen in einem Raum von 5 m².

Antohomadinika steht auf dem Gebiet ehemaliger Reisfelder und wurde von den Unwettern und Stürmen von anfangs Jahr besonders stark betroffen. Das neue Projekt wurde im Februar mit einem Nothilfefonds gestartet und richtete sich an etwa vierzig, besonders von den Überschwemmungen betroffene, sehr arme Familien.

Die meisten von ihnen hatten das wenige, das sie besaßen, verloren, aber vor allem hatten sie nicht einmal mehr die schmalen Einkünfte ihrer Arbeit, da sie ihr während den viele Wochen andauernden Wirbelstürmen nicht nachgehen konnten.

Als erstes sieht diese Hilfe während einer bestimmen Zeit die Lebensmittelversorgung für die Geschädigten vor, sowie den unentgeltlichen Zugang zur Gesundheitspflege in unseren Ambulatorien. Das erlaubt ihnen, die Einkünfte von ihren kleinen Arbeiten und Beschäftigungen zu sparen und so eine bessere Einkommensquelle aufzubauen.

Wir konnten feststellen, dass viele der Familien in diesem Quartier schon mit einem kleinen Zustupf ihre Lage verbessern konnten. Das hat Sentinelles überzeugt, seine Hilfestellung durch individuelle Begleitung und psychosoziale Unterstützung zu verstärken. Die Schwächsten haben den Vorzug: alleinstehende Frauen mit Kindern, ältere Menschen, die sich um Waisen kümmern, Kranke oder Behinderte sowie verschiedene der ärmsten Familien, die nicht für ihre Kinder sorgen können.

Die Hilfe hat zum Ziel, die Familien so zu fördern, dass sie selbst für ihre Grundbedürfnisse aufkommen können.

Die Bedürftigen werden individuell betreut, damit bei allen ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigt werden können. Die Hilfe-Empfänger überlegen selbst, unter Beratung und Unterstützung durch unser Team, wie sie ihr persönliches Projekt gestalten können.

Éveline, Monique und Marie gehören zu den ersten Hilfe-Empfängerinnen.

Éveline ist 43 und hatte eine feste Anstellung als Putzfrau bei einer gut gestellten Familie, welche sie aber wegen der Schwangerschaft mit ihrem jüngsten Kind aufgeben musste. Nach dessen Geburt verliess der Mann die Familie mit fünf Kindern, von denen zwei Töchter schon erwachsen sind. Die finanzielle Situation wurde schwierig; darum entschieden sich Éveline und ihre ältesten Töchter als Waschfrauen zu arbeiten.

Wir haben ihnen Nahrungsmittel zukommen lassen, damit sie einen Teil ihres mit Waschen verdienten Geldes sparen konnten. Nach ein paar Monaten konnte Éveline eine kleine Imbissbude eröffnen und die ganze Familie kann das Ambulatorium von Sentinelles besuchen. Mit dieser Unterstützung kommen sie langsam wieder in eine stabilere Lage.

Monique und ihre Familie haben sich 1970 im Quartier niedergelassen, aber weil der Vater die Familie verlassen hatte und die väterliche Grossmutter für sie sorgen musste, konnte Monique nur sehr kurz die Schule besuchen.

Mit 21 Jahren hat sie einen Mann aus dem Quartier geheiratet, der Kochherde herstellte, welche sie in der Stadt verkaufte; so versuchten die beiden schlecht und recht, mit ihren sechs Kindern zu leben. Vor zehn Jahren ist er aber gestorben und Monique musste die Familie mit verschiedenen Arbeiten alleine versorgen. Jetzt ist sie 63, die Kinder sind erwachsen, aber sie muss sich um drei ihrer Enkel kümmern, deren Mutter nicht für sie sorgen kann, weil sie psychisch krank ist.



Die Familie unterstützt sich gegenseitig, damit aber zwei der drei Kleinen zur Schule gehen können, gibt es nur eine Mahlzeit pro Tag. Mit den Wirbelstürmen, die sie anfangs Jahr betroffen haben, verschlechterte sich die Situation; daher sorgt Sentinelles für sie. Die Nahrungsmittelhilfe und der freie Zugang zum Ambulatorium erlauben Monique, sich korrekt zu ernähren und für einen Detail-Kohlehandel zu sparen, aber auch, um das Magenproblem zu behandeln, das ihr schon lange Beschwerden macht.

“Die Lehrer meiner Enkel haben mir gesagt, dass sie sich in der Schule besser konzentrieren können und bessere Noten erreichen, seit sie nicht mehr Hunger leiden”, erzählt sie. Jetzt beginnt Monique jeden Tag etwas zu verdienen und dadurch verbessert sich ihre Lage langsam.

Marie ist in Antohomadinika geboren und lebt seit 38 Jahren hier. Seit 2020 ist sie Witwe, aber das jüngste ihrer sieben Kinder war beim Tod ihres Mannes nur acht Monate alt. Sie ist mutig und erfinderisch, geht mehreren kleinen Beschäftigungen im Quartier nach und fertigt Häkelarbeiten an. Aber trotz eines Darlehens, das sie aufgenommen hat, kann sie nicht genügend Gewinn erarbeiten.

Ihre älteste Tochter, welche von ihrem Mann misshandelt wurde, kam mit ihrem Kind nach zwei Jahren zu ihr zurück. Marie schickt die drei Kinder, die im Schulalter sind, zur Schule, wofür sie Opfer bringen muss. Es kommt häufig vor, dass die Familie am Abend nichts zu essen hat. Seit sie durch unser Projekt betreut wird, erhält Marie Nahrungsmittelhilfe, mit der die Familie drei Mal pro Tag essen kann.

Marie hat dank dieser Unterstützung Küchenutensilien und Häkelmaterial kaufen können. Sie kann ihre Produkte sehr gut verkaufen, weil sie mit grosser Sorgfalt hergestellt sind.

Der Älteste von Marie, der zwei Jahre alt ist, litt an einer Leistenhernie, wofür Sentinelles die Operation bezahlt hat. Marie erklärt: “Ich dachte schon lange, dass ich etwas ersparen könnte, um meinen Sohn behandeln zu lassen, aber ich schaffte es nicht, auch nur einen Ariary dafür zur Seite zu legen. Ich weiss nicht was zu sagen, um Sentinelles für seine Hilfe zu danken, besonders für die dringende medizinische Betreuung meines Sohnes.”

1 Währung von Madagaskar: 1 CHF ist ca. 4'200 Ariarys wert.



Senegal Hilfe für Mädchen und Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind

In Senegal ist Gewalt gegen Mädchen und junge Frauen eine echte Geißel, die das soziale Gefüge zerstört und den Alltag der Bevölkerung erschüttert, trotz der im Land eingeführten Präventionsmassnahmen und -strategien. Diese Gewalt ist zu einem fast alltäglichen Phänomen geworden, das bei den Opfern vielfältige Schäden verursacht. Laut der kontinuierlichen Bevölkerungs- und Gesundheitserhebung (2019) hatten 10,4% der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren im Vorjahr körperliche Gewalt erfahren. Von den Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren waren 3% Opfer sexueller Gewalt geworden. Darüber hinaus ist fast jedes dritte Mädchen von Kinderheirat betroffen, einer schädlichen Praxis, die in Senegal immer noch weit verbreitet ist. So hatten 32,6% der Frauen im Alter von 20 bis 49 Jahren ihre erste Ehe bevor sie 18 und 7,6% bevor sie 15 Jahre alt waren.

Zwar gibt es bereits bestehende Einrichtungen, die in Notfällen und punktuell bei diesen jungen Müttern und ihren Kindern eingreifen, doch fehlt es an einer langfristigen Betreuung sowie einer umfassenden Unterstützung der Familie.

Die Realisierung des neuen Sentinelles-Programms hat im Januar 2022 begonnen. Seitdem wurden 12 Fälle von Gewaltopfern zwischen Mbour, Dakar und Thiès behandelt.

Darunter waren 11 Mädchen und junge Frauen, die sexuelle Übergriffe mit anschliessender Schwangerschaft erlitten hat-

ten. Zwei von ihnen wiesen eine Behinderung auf. Eine leidet an autistischen Störungen und die andere an Hörstörungen. Ihr Alter variiert zwischen 12 und 23 Jahren. Die Hauptmerkmale ihrer Familien sind Promiskuität und sehr grosse Armut. Ausserdem werden den Frauen aufgrund der starken Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen die meisten ihrer Rechte vorenthalten.

Diese Gewalt hat dramatische Auswirkungen auf das Leben dieser Mädchen und jungen Frauen. Abgesehen von dem täglichen emotionalen Stress, der Stigmatisierung und dem mangelnden Selbstvertrauen, brechen die meisten von ihnen die Schule ab. Häufig sind sie mit der Betreuung ihrer Kinder auf sich allein gestellt, ohne Mittel oder Unterstützung. Dies führt zu einer schlechten Gesundheit des Neugeborenen und einer hohen Rate an Aussetzungen oder Kindstötungen. Diese katastrophalen Folgen erfordern einen wirksamen Ansatz, der auf die Gegebenheiten vor Ort zugeschnitten ist. Aus diesem Grund hat Sentinelles einen systemischen Ansatz zur Bewältigung dieser Probleme eingeführt. Das Opfer und seine Familie werden in den Mittelpunkt seiner Intervention gestellt.

Famata

Die 12-jährige Famata (Name geändert) wurde von einem 60-jährigen Mann vergewaltigt. Sie wurde schwanger, brachte ihr Kind per Kaiserschnitt zur Welt und musste drei Tage lang wiederbelebt werden. Sentinelles sorgte für ihre medizinische

Versorgung und die ihres Kindes. Der Vater des Mädchens ist sehr krank und kann weder für seine Familie noch für den Schulbesuch der Kinder aufkommen, die gezwungen sind, die Schule abzubrechen. Die Eltern und ihre sieben Kinder leben in einem 20m² grossen Raum. Zunächst wurde dem Vater des Mädchens medizinische Hilfe geleistet. Er wurde bestrahlt, untersucht und gepflegt. Heute erlangt er allmählich seine Mobilität zurück. In einem zweiten Schritt wurde der Mutter von Famata eine einkommensfördernde Tätigkeit angeboten, damit sie ihre Familie unterstützen und zur Stabilität der Geschwister beitragen konnte. Und schliesslich sorgte Sentinelles für die soziale und schulische Wiedereingliederung von Famata und ihren Brüdern und Schwestern. Doch Famata, die von der Vergewaltigung noch immer erschüttert ist, benötigt eine umfangreiche psychologische Unterstützung, bei der ihre Angehörigen und unsere Mitarbeiter ihr zuhören und ihr Wohlwollen zeigen.

Ndella, Famatas Mutter, schrieb uns folgende kurze Nachricht: "Ihr habt meine Tränen getrocknet, dank eurer ständigen und unerschütterlichen Unterstützung. Ihr habt mich von allen Seiten unterstützt. Im Moment läuft alles wunderbar; die Schulbildung der Kinder und meine Tätigkeit. Vorher brauchte mein Mann für den Gang zur Toilette eine Begleitung, aber jetzt macht er das ganz alleine. Ich danke Sentinelles von ganzem Herzen und möge Gott euch vor allem Bösen bewahren".

Aya

Die 50-jährige Aya (Name geändert), Mutter von sieben Kindern, wurde lange Zeit von ihrem alkoholkranken Ehemann misshandelt. Sie und ihre Kinder lebten in einer kleinen Unterkunft ohne Türen und Fenster und ohne Zugang zu Wasser und Strom. Eine völlige Verunsicherung für die Familie. Darüber hinaus beraubte sie ein Brand in ihrer Unterkunft um das Wenige, das sie hatten. Angesichts dieser dramatischen Situation wurde eine Betreuung organisiert.

In Zusammenarbeit mit der AEMO (Action Éducative en Milieu Ouvert) und den Akteuren und Akteurinnen der Gemeinschaft konnte die Familie in ein Haus umgesiedelt werden, das Zugang zu Wasser und Strom hat und mehr Sicherheit bietet. Den Kindern wurden Schulmaterialien zur Verfügung gestellt, sodass sie wieder zur Schule gehen können. Wie immer findet eine regelmässige Betreuung durch den Sozialarbeiter auf Schulebene statt, der mit den Lehrkräften und der Verwaltung zusammenarbeitet. Die Auswirkungen sind positiv, da sich das Niveau der Kinder bereits deutlich verbessert hat. Ndeye aus der 4. Klasse hatte den besten Notendurchschnitt in Mathematik. Sie ist die Fünftbeste in ihrer Klasse. Dasselbe gilt für ihre Geschwister, die sich im zweiten Trimester eine Verbesserung ihres Notendurchschnitts erarbeitet haben.

Dieser Ansatz zielt auf die Selbständigkeit der gesamten Familie ab. Wenn die Betreuung nicht angemessen oder an die Gegebenheiten des Milieus angepasst ist, können diese Mädchen und jungen Frauen schnell in der Prostitution landen. Der Sextourismus ist in Mbour leider immer noch sehr verbreitet. Die Umsetzung eines solchen Programms ist daher von grösster Bedeutung.



Ein schönes Weihnachtsgeschenk: Zugang zu Bildung

“Bildung ist die mächtigste Waffe, die es gibt und die wir einsetzen können, um die Welt zu verändern.”

Nelson Mandela

In dieser für Solidarität und Grosszügigkeit günstigen Zeit schlagen wir Ihnen vor, Kindern, denen dies verwehrt bleibt, ein sehr wertvolles Geschenk zu machen: den Zugang zu Bildung!

Bildung ist einer der Schlüssel zu einer glücklicheren Zukunft für jedes von ihnen. Sie ist neben der Gesundheit, der Rehabilitation und der wirtschaftlichen Stärkung auch einer der Schwerpunkte unserer Hilfsmassnahmen. Dank Ihrer Unterstützung gehen mehr als 1,000 Kinder zur Schule und fast 200 Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung.

Einige Kostenbeispiele:

Kolumbien: Begleitung der Kinder beim Schulbesuch und bei der Berufsausbildung.

CHF 40.-: Kosten für die Mahlzeiten für 1 Kind während 1 Monat in der Schulkantine.

CHF 381.- ermöglichen es einem Jugendlichen, 1 Jahr lang eine Ausbildung (mechanisch, technisch, handwerklich) zu absolvieren.

Madagaskar: Schulhilfe für Kinder, Hilfe bei der Wiedereingliederung, Unterstützung von Schülern, die in der Schule stark zurückgeblieben sind oder nie Zugang zur Schule hatten, Berufsausbildung.

CHF 30.- Kosten für den Schulbesuch eines Kindes für ein Jahr.

Niger: Schulbesuch von Kindern in einer Privatschule, schulische Unterstützung

in Form von Ferienkursen, Betreuung der Kinder während der Schulzeit, Berufsbildung.

CHF 100.- ermöglichen es einem Jugendlichen eine Berufsausbildung in Nähen, Mechanik oder Schreinerei zu absolvieren.

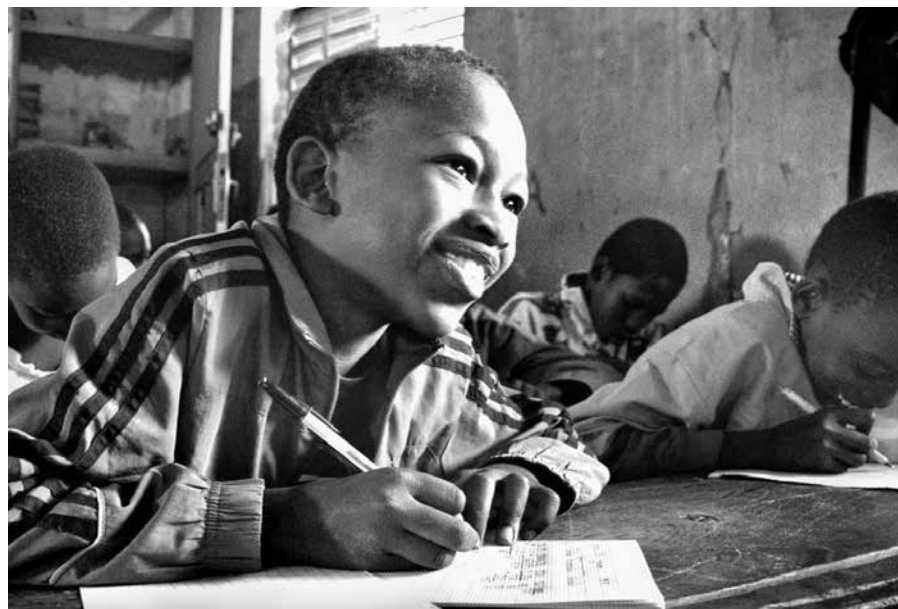
CHF 250.-: Kosten für einen einjährigen Schulbesuch in einer Privatschule.

Senegal: Alphabetisierungskurse und Betreuung von Talibés während ihrer Schulzeit; Berufsausbildung für junge Erwachsene.

CHF 18.-: Monatliche Kosten für die Ausbildung einer Friseurin.

CHF 45.-: Einschreibung eines Kindes in die Sekundarschule und Schulmaterial für 1 Jahr.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Treue!



© Yvan Muriset

Sentinelles

zur Rettung der verletzten Unschuld



SPENDEN



Bâtiment Les Cerisiers, route de Cery 16
CH-1008 Prilly / Lausanne (Suisse)
Tél. +41 21 646 19 46
f @sentinellesfondation
info@sentinelles.org, www.sentinelles.org

Kantonalbank Waadt, 1001 Lausanne: BIC/SWIFT BCVLCH2LXXX
Schweizer Franken Konto: IBAN CH12 0076 7000 S045 9154 0
Euro Konto: IBAN CH14 0076 7000 T511 2794 9

Auflage: 26'000 Exemplare (Fr/De/Eng)
Abonnement: CHF 20.-/J (sechs Ausgaben)
Verleger: Sentinelles
Übersetzungen: Freiwillige und PerMondo
Druck: PCL Presses Centrales SA